

des Obergeschosses<sup>1)</sup>, mit dünnen, dichtgestellten Stäben verschlossen, den Vögeln zur Abwehr. Ist der Gang der Langseite vorgebaut, so ist wohl — ein erheblicher Kulturfortschritt — an seinem den Wohnräumen entgegengesetzten Ende gelegentlich der Abort angebracht (vgl. Münsterberg, Textbild 7). Vom Laufgang aus erreichbar ist auch das vergitterte, vogelbauerartige Gehäuse, in dem der Käse getrocknet wird; selten fehlt es betriebsamen Haushaltungen.

Aus diesen bescheidenen Anfängen heraus dehnt sich das Haus mit fortschreitender kultureller Entwicklung. In der Ebene, wo unbeschränkte Grundfläche zur Verfügung stand, geschieht dies mehr nach der Tiefe, und zwar, wie gezeigt, durch Vermehrung der Achsen, insbesondere wenn, wie etwa im Kretscham, dem Gasthause<sup>2)</sup>, oder, wie es in Böhmen heißt, der »Gastnahrung«, ein großer Gastraum verlangt wurde, der dann an Stelle des

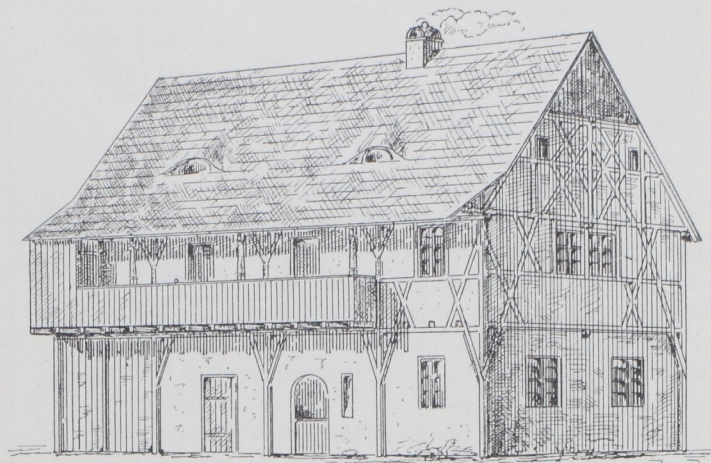


Abb. 7. Münsterberg.

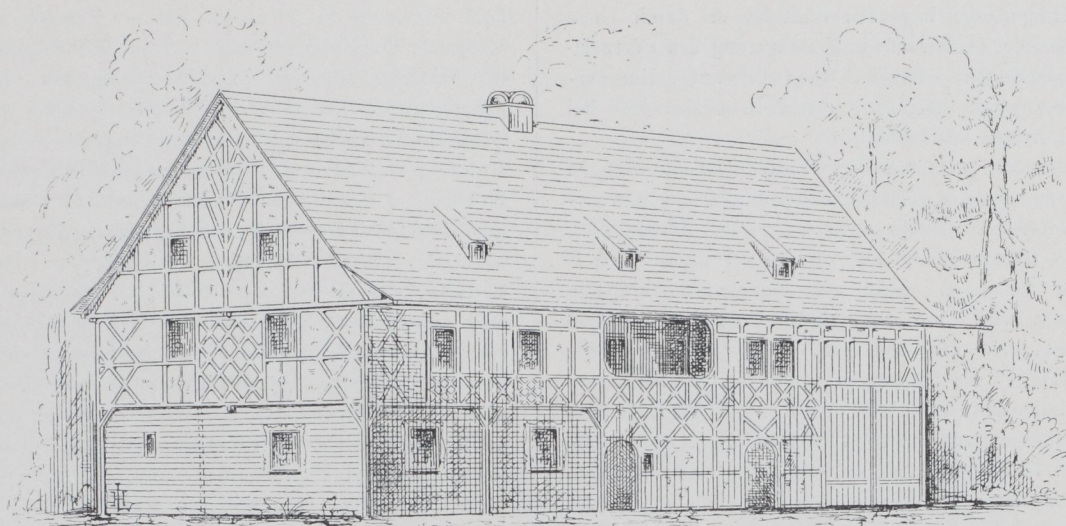


Abb. 8. Aus den Vorbergen des Riesengebirges zusammengestellt.

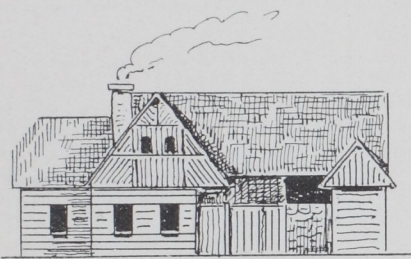
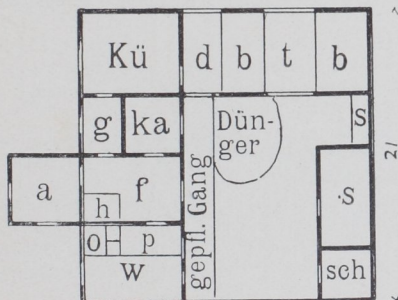


Abb. 9 und 10.  
Hof in Dubenetz  
in Nordböhmen.  
Ansicht  
und Grundriß.



- a Stübchen.
- b Bansen.
- t Tenne.
- f Flur.
- h Herd.
- d Gang.
- o Ofen und Helle.
- p gepflasterter Teil der Stube.
- w Wohnzimmer.
- s Stall und Schuppen.
- sch Schafstall.

Das Bauernhaus im Deutschen Reich.

Wohnzimmers tritt. Nach der Länge wird die Erweiterung durch Einschaltung eines Pferdestalles erreicht, nach der Höhe bei eingeschossigen Häusern durch Aufsetzung eines Kniegeschosses zur Vermehrung des Bodenraumes, z. B. in Jauernig bei Hausdorf im Waldenburgischen, in Rudolstadt am Bober, in Wetzwalde (südöstlich von Zittau in Nordböhmen) u. a. m., sowie durch Steigerung der Höhenmaße der Stockwerke.

Eine auf böhmischer Seite, insbesondere in der Gegend von Königshof bis Arnau vorkommende, typisch gewordene, und auch weiter westlich noch bis in die Gegend von Tannwald, Hohenelbe und Kreibitz, hier mehr als Überbleibsel einer bereits wieder im Aussterben begriffenen Stufe vor-

<sup>1)</sup> Nach Weinhold (S. 80) waren sie ohne Verglasung, hatten aber, insbesondere an der Schlafkammer Holzläden, die bei Nacht und Wetter den nötigsten Schutz gaben. Vgl. Lachner, Holzbaukunst I, 19. Auch in Lehnin in der Mark Brandenburg ist ein Haus mit solchen Gitterstäben beobachtet.

<sup>2)</sup> polnisch Karczmarz = Bierschenke, daher der Name Kretschmer.